

Bekanntnisse zu Klimaschutz

Kurz vor der Wahl zum Europaparlament hatte der Klimaschutzfonds Wedel e.V. die im Rat vertretenen Fraktionen zu Diskussion gebeten. Und CDU, FDP, Grüne, Linke, SPD und WSI hatten die Fachsprecher geschickt.

Dr. Stephan Bakan (WSI), Dr. Peter Heinze (FDP), Stephan Krüger (Linke), Wolfgang Rüdiger (SPD), Michael Schernikau (CDU) und Olaf Wuttke (B90/Grüne) hatten auf dem Podium im Ratssaal Platz genommen und standen Rede und Antwort.

Unterschiedliche Ansätze, aber weitestgehend fokussiert auf die Notwendigkeit gemeinsamen Handelns wurde deutlich bei den vom Klimaschutzfonds erarbeiteten Fragen:

Die erste Frage, die der Vorsitzende des Klimaschutzfonds stellte, lautete: Wie sehen Sie die EU für den Bürger: Eher gut oder eher negativ?

Konsens der Antworten aller war, dass die EU von äußerst positiver Bedeutung war und ist für die wirtschaftliche Entwicklung aller Länder, für Frieden und für den menschlichen Zusammenhalt. Dabei wurden aber auch Fehler gemacht, die beseitigt und zukünftig vermieden werden müssen.

Frage 2: Das EEG ist von der EU gerügt worden und wird nun reformiert. Wie sehen Sie die Steuerungsmöglichkeiten von z.B. EEG und Verschmutzungszertifikaten und was / wie kann hier ggf. auf die Gemeinden herunter gebrochen werden?

Auch hier herrschte größtenteils Konsens: Das sei ein Bereich, in dem EU und Einzelstaaten dringen etwas tun müssen, vor allem auch, ein europaweites EEG mit einem funktionierenden System der Verschmutzungsrechte verknüpfen. Je nach Partei lagen die Schwerpunkte etwas unterschiedlich. Stephan Krüger (Linke) meinte, die EU müsse dafür sorgen, dass die Bürger CO₂-Einsparung nicht als etwas Schlechtes oder Negatives begriffen.

Frage Nr. 3 zielte auf die Möglichkeiten, welche Wedel hat, Einfluss auf Klimaschutz zu nehmen, ohne die wirtschaftliche Entwicklung (zu stark) zu behindern?

Hier wurde von allen Diskutanten das "im Werden seiende" Klimaschutzkonzept der Stadt Wedel als positiv und hilfreich hervorgehoben. Aber es wurden auch Verwaltung und Stadtwerke verstärkt in der Pflicht gesehen. Michael Schernikau (CDU) wies darauf hin, dass die Wedeler Firmen sich wieder stärker ins Gedächtnis rufen müssten, dass Klimaschutz auch Chancen für wirtschaftlich Entwicklung biete - wie es in Wedel schon seit Zeiten der AEG (und daraus hervorgegangene Firmen) bekannt sein sollte.

Die vierte Frage griff ein aktuelles Thema auf: Das Kraftwerk und die gegenwärtigen Situation

Bei dieser Frage wurde deutlich, dass kein Politiker ein Kraftwerk "unbedingt haben" wolle, dass wir aber einerseits elektrische Energie und Wärme in zunehmendem Maße nachfragen und der Standort Bestandschutz habe. Zudem sei -als Übergangslösung und für Zeiten ohne Wind/Sonne, wie Stephan Bakan (WSI) anhand von Zahlen belegte - ein GuD die einem Kohlekraftwerk vorzuziehende Alternative. Aus dem Publikum kam später die Info, dass Vattenfall ein Ersatzkraftwerk im Haferkamp errichte, das 2015 in Betrieb gehen würde und damit den Standort Wedel überflüssig mache. Peter Heinze (FDP) machte auf Nachfrage aus dem Publikum deutlich, dass es "egal" sei, wo -in Deutschland oder auf der Welt- CO₂ entstehe, ausschlaggebend sei die globale Reduktion.

Eine Idee des Klimaschutzfonds ist die (mittelfristige) Abschaffung von Plastiktüten in Wedel. Als letztes fragte Koehn, wie die Wedeler Politik hier unterstützen könne.

Es waren sich alle einig, dass "Tüten töten" und etwas gegen diese überbordende Flut getan werden müsse. Jedoch sei wahrscheinlich ein Verbot seitens der Stadt juristische nicht machbar. Dennoch werde die Politik entsprechende Kampagnen des Klimaschutzfonds unterstützen. Olaf Wuttke (Grüne) wies darauf hin, dass der Slogan "Jute statt Plastik" bereits mindestens 25 Jahre alt sei. In diesen Jahren war ein von menschlichen Vernunft geleitetes Verhalten nicht zu erkennen. Da auch zukünftig niemand freiwillig auf diese bequemen Transportbehälter verzichten werde, sei z.B. die EU als Akteur gefordert.

Auf Fragen aus dem Publikum wurde bestätigt, dass Wedel mit Verwaltungen der Metropolregion, auch Hamburg, auch über Verkehr und Klima immer im Gespräch sei.

Die kleine Windanlage am Hafen wird nicht "Repowert" werden, da es weder entsprechenden Ersatz gibt, noch heutzutage eine Genehmigung überhaupt möglich wäre.

Die Anregung, die Straßenbeleuchtung auf LED umzustellen, sei bereits Parteiübergreifend beschlossen worden und wird sukzessive umgesetzt.

Der Klimaschutzfonds war, gerade in Sicht auf das für solche Veranstaltungen viel zu gute Wetter, mit der Besucherzahl (ca. 30 Personen) sehr zufrieden. Koehn äußerte, er freue sich, dass die Politiker in Wedel sich so intensiv und fundiert mit den Themen auseinander gesetzt hatten. Dabei muss man immer auch im Hinterkopf behalten, dass es sich hier um Ehrenamtler handelt, die dieser verantwortungsvollen Aufgabe viele Stunden Ihrer Freizeit opfern.
[Klimaschutzfonds Wedel e.V. - 24.05.2014 - M. Koehn]

Links:

www.klimaschutzfonds-wedel.de



Wedel und die EU - Podiumsdiskussion -
Grafik: M. Koehn / KSF



Diskutierten (vlnr): Dr. Stepfan Bakan (WSI), Dr. Peter Heinze (FDP), Stephan Krüger (Linke), Wolfgang Rüdiger (SPD), Michael Schernikau (CDU) und Olaf Wuttke (Grüne), befragt von Michael Koehn (KSF) - Foto: Ulrich Bohling



Interessiertes Publikum - Foto: S. Tarasiewicz / KSF